

Eine Auspuffanlage aus Küchenrolle

Ferienprojekt – Im Prinz-Emil-Garten verzieren und testen zehn Kinder ihre selbstgebauten Seifenkisten



Kurvenlage: Die Seifenkisten mit ihren Piloten im Test. Hinten rechts Werner Geyer, der das Ferienprojekt des Nachbarschaftsheim im Prinz-Emil-Garten fachlich anleitet. Foto: Claus Völker

In einem einwöchigen Projekt des Nachbarschaftsheimen konstruieren neun Jungen und ein Mädchen in dieser Woche im Prinz-Emil-Garten ihre ganz persönlichen Seifenkisten. Die Ergebnisse können sich sehen lassen.

Aufgereiht stehen neun der zehn Seifenkisten das Prinz-Emil-Schlösschen entlang. Das Grundgerüst ist bei allen identisch: Ein großes Brett, auf dem der Fahrer sitzt, und zwei Achsen, an denen die Räder montiert sind. Die Vorderachse kann dabei mit Hilfe einer Schnur gelenkt werden. Bei der Ausstattung ihrer Kisten können die Kinder ihrer Kreativität freien Lauf lassen, solange die Sicherheit des fahrbaren Untersatzes dadurch nicht eingeschränkt wird. „Da fehlen noch ein paar Teile“, sagt Laetitia und holt neben einem Sitzkissen für den Fahrer noch einige kleine Dinge für die Verzierung ihres Wagens. Die Elfjährige hat wie die meisten hier ganz genaue Vorstellungen, wie ihre fertige Karosse aussehen soll. Stücke einer ehemaligen Schwimmmatratze sollen als Lichter am Heck und ein aufgeschnittener Karton als Fußablage dienen.

Mehr Zeit und Spielraum für Ideen

Das Seifenkisten-Projekt gibt es schon seit mehr als zehn Jahren und es habe immer gut funktioniert, sagt Holger Gallena vom Nachbarschaftsheim. In diesem Jahr erstreckte sich der Zeitraum erstmals fast über eine ganze Woche, um den Kindern mehr Zeit und Spielraum für ihre Ideen zu geben, erklärt der Sozialpädagoge.

Im Keller des Schlösschens im Prinz-Emil-Garten befindet sich die Werkstatt der Seifenkistenmanufaktur. Schon von weitem hört man das laute Kreischen verschiedener Sägen und das Klopfen von Hammerschlägen auf Holz. Hier werden alle Teile für das Grundgerüst gefertigt und, wenn nötig, auch repariert oder noch weiter verbessert.

Werner Geyer hat hier die Fäden in der Hand. Er sei schon immer leidenschaftlicher Seifenkisten-Konstrukteur, stellt er fest. Den Kindern geht er vor allem bei den Sägearbeiten und dem Umgang mit den Werkzeugen zur Hand. Von Anfang an – inzwischen seit zwölf Jahren – gibt er bei dem Projekt seine Erfahrungen aus der eigenen Jugendzeit an die Kinder weiter. Er könne sich noch gut in die Lage der jugendlichen Konstrukteure versetzen, sagt der Fünfundsechzigjährige

lachend.

Bis zu 30 Stundenkilometer sollen die fertigen Kisten laut Geyer auf die Straße bringen. „Ich bin voll ins Gebüsch gefahren“, sagt Emil (8). „Aber zum Glück nicht in den Teich“, ergänzt er schmunzelnd. Er hat aus seiner Erfahrung gelernt und einen Anschnallgurt an seiner Seifenkiste montiert, der den Fahrer vor Verletzungen bei Unfällen schützen soll. Stolz präsentiert er auch die Auspuffanlage (Küchenrolle) seines Geschosses, aus der rote Flammen (Stücke eines Schwammes) schlagen.

Fast jede Seifenkiste hat eine Besonderheit. Ob Nummernschild oder Kofferraum – die Kreativität der Kinder kennt keine Grenzen. Und wer grade mal keine Lust hat, an seiner Kiste weiterzubasteln oder etwas Zeit für neue Ideen braucht, kann sich auf dem angrenzenden Spielplatz oder den großen Wiesen austoben.

Die asphaltierten Wege im Prinz-Emil-Garten bieten optimale Voraussetzungen für ausgiebige Testfahrten. Jedoch sind bei einigen Kisten noch nicht alle Sicherheitsstandards erfüllt – und ohne Helm darf sowieso keiner fahren. „Wir versuchen, die Kinder so viel wie möglich selbst machen zu lassen und ihre Wünsche in die Tat umzusetzen“, sagt Holger Gallena – ohne dabei die Sicherheit aus dem Blick zu verlieren. Kleinere oder auch größere Schäden an den Seifenkisten werden nach jedem Einsatz in der nahen Werkstatt sofort behoben – doch erst mal gibt es Mittagessen. Schließlich kann so eine Doppelbelastung als Rennfahrer und Konstrukteur auch ziemlich anstrengend sein.